

Von der Primarstufe in die Sekundarstufe

20.08.2024

Herzlich Willkommen zur Informationsveranstaltung
Wegweiser Übertritt Primarschule – Sekundarschule 1

Irene Hadžiselimović

Schulleitung KG und PS Zweckverband Dorneckberg

Simon Esslinger

Schulleitung OSZD

1. Teil

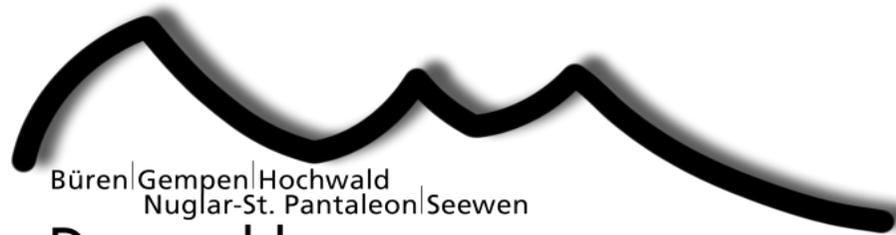
Übertrittsverfahren Primarstufe

2. Teil

Präsentation Sekundarstufe

1. Teil

Übertrittsverfahren Primarschule



Büren|Gempen|Hochwald
Nuglar-St. Pantaleon|Seewen

Dorneckberg

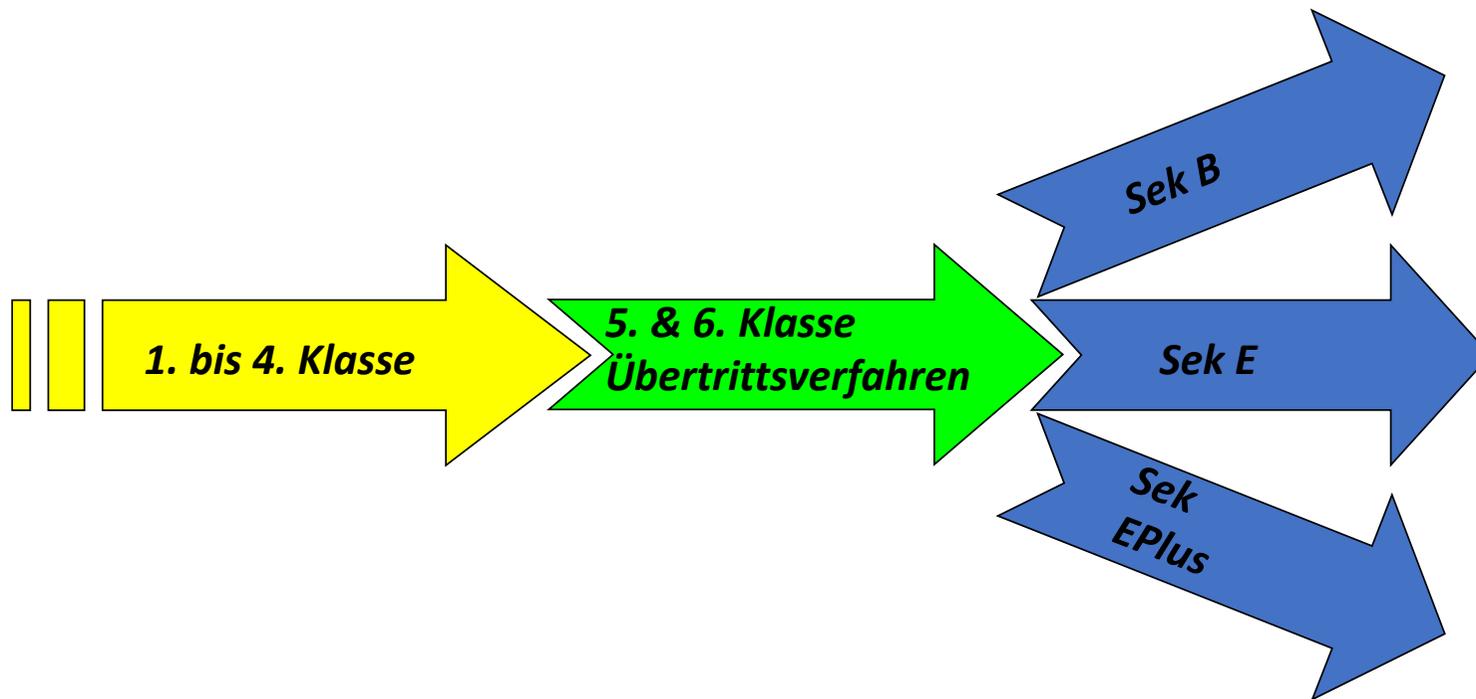
Zweckverband Kindergarten und Primarschule

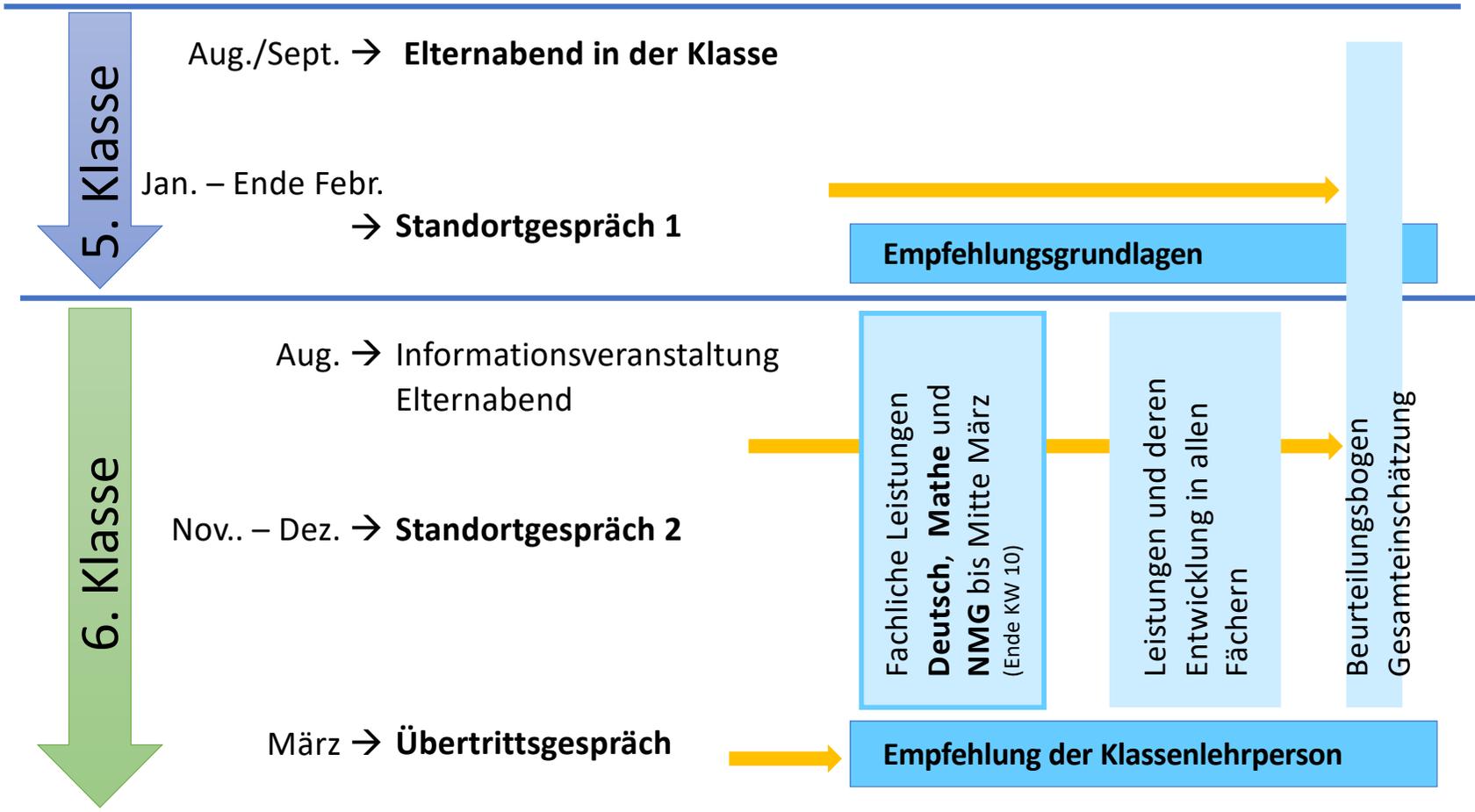


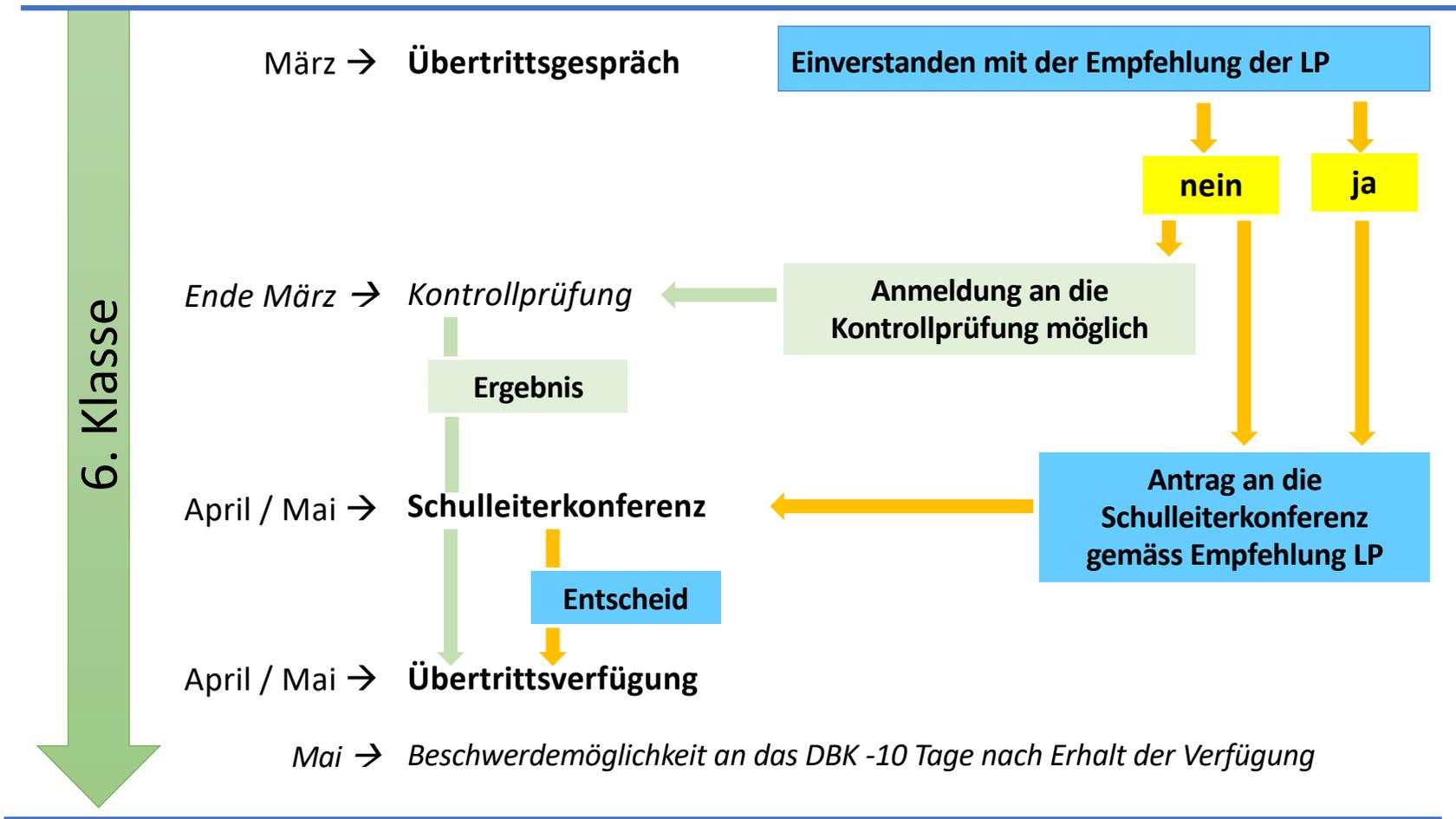
Grundsätzliches Verständnis

- 1. Empfehlung der Lehrperson nach einheitlichen kantonalen Grundlagen**
(Laufbahnreglement §18)
- 2. Der Übertritt wird regional im Schulkreis koordiniert:**
 - Gemeinsame Leistungstests
 - Zusammenarbeit ist gestärkt, die Beurteilung von Leistungen ist geeicht.
- 3. Die Eltern und Schülerinnen und Schüler werden in das Verfahren miteinbezogen.**
- 4. Bei Uneinigkeit kann an kantonaler Kontrollprüfung teilgenommen werden.**

Das Übertrittsverfahren im Detail







Welche Grundlagen werden dabei verwendet?

Laufbahnreglement -§ 18 Empfehlungsgrundlagen

Abs.1

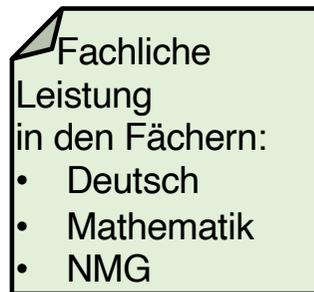
Grundlagen für die Zuteilungsempfehlung in ein bestimmtes Anforderungsniveau bilden:

- a) **Die Beurteilung der fachlichen Leistungen:**
- b) Die Gesamteinschätzung der **Leistungen und der Leistungsentwicklung in allen Fächern;**
- c) Die Gesamteinschätzung des **Arbeits- und Lernverhaltens bezogen auf die Profile der Anforderungsniveaus B, E und EPlus.**

Abs.2

Die Klassenlehrperson hält die Zuteilungsempfehlung im Antragsformular fest.

Notenbild und Beurteilung



Grundlage für eine Zuteilung in ein bestimmtes Anforderungsniveau der Sekundarschule sind die **fachlichen Leistungen (Noten)** in den Fächern **Deutsch, Mathematik und NMG** (=Sachunterricht).

Die drei Noten werden in Zehnteln ausgedrückt.

Die Zuteilung in ein Anforderungsniveau richtet sich nach dem ungerundeten Durchschnitt aus den drei Noten:

- Sek EPlus: 5.2 und höher
- Sek E: 4.6 und höher
- Sek B: tiefer als 4.6

Zeitraum: Beginn 6. Klasse bis Anfangs März (Ende KW 10)

Empfehlungs- und Antragsformular

Fachliche Leistung in den Fächern

- Deutsch
- Mathematik
- Natur, Mensch, Gesellschaft

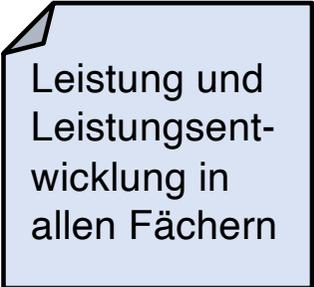
Bilanzierend:
Wo steht der Schüler / Schülerin?



Noten der 6. Klasse bis Ende 10. Kalenderwoche (in Zehntelsnoten ausgedrückt)											ungerundeter Durchschnitt (§ 18)	
Deutsch			Mathematik			NMG						
4.5			5			4.5					4.666	
Sek B				Sek E				Sek P				
Beurteilung der fachlichen Leistungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und NMG (§18 Bst. a)												
					4.6					5.2		
					X							
Beurteilung der fachlichen Leistungen in den weiteren Fächern (§18 Bst. b)												
Leistungsentwicklung in allen Fächern (§18 Bst. b)												
Arbeits- und Lernverhalten in Bezug zu den Anforderungsprofilen (§18 Bst. c)												

Die Lehrperson weist die drei Noten (Deutsch, Mathematik und Natur, Mensch, Gesellschaft) auf dem Empfehlungs- und Antragsformular aus.

Leistungen und Entwicklungen in allen Fächern



Leistung und
Leistungsent-
wicklung in
allen Fächern

In einer ganzheitlichen Beurteilung fließen **alle Fächer** in der Beurteilung ein.

Die Lehrperson gibt eine **Empfehlung für ein Anforderungsniveau anhand der Leistung in allen Fächern** ab. Wichtig ist dabei die **Leistungsentwicklung** des Schülers / der Schülerin.

Empfehlungs- und Antragsformular

Leistung und Leistungsentwicklung in allen Fächern

Formativ:

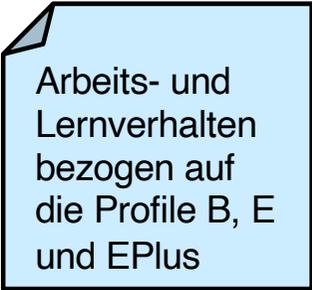
Wie entwickeln sich die Leistungen des Schülers / der Schülerin.
Was sind die Potentiale?



Noten der 6. Klasse bis Ende 10. Kalenderwoche (in Zehntelsnoten ausgedrückt)			ungerundeter Durchschnitt (§ 18)
Deutsch	Mat	NMG	
Sek B		Sek E	Sek P
Beurteilung der fachlichen Leistungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und NMG (§18 Bst. a)			
			5.2
Beurteilung der fachlichen Leistungen in den weiteren Fächern (§18 Bst. b)			
Leistungsentwicklung in den Fächern (§18 Bst. b)			
Arbeits- und Lernverhalten in Bezug zu den Anforderungsprofilen (§18 Bst. c)			

Die Lehrperson schätzt die Leistungen und Leistungsentwicklung auf dem Empfehlungs- und Antragsformular ein. Die Breite kann variieren, je nachdem wie unterschiedlich die Leistung in den verschiedenen Fächern ist.

Arbeits- und Lernverhalten



Arbeits- und
Lernverhalten
bezogen auf
die Profile B, E
und EPlus

Im Übertrittsverfahren wird das **Arbeits- und Lernverhalten beurteilt.**

Dabei orientieren sich die Kriterien an den Anforderungsniveaus der Sek B, E und EPlus.

Dieser Prozess beginnt bereits in der fünften Klasse.

Die Eltern, Schülerinnen und Schüler und die Lehrperson schätzen gemeinsam das Arbeits- und Lernverhalten ein. (Gesamteinschätzungsbogen)

GESAMTEINSCHÄTZUNG 5./6. Klasse

Schülerin/Schüler(rot), Erziehungsberechtigte (grün) Name: _____

+ Wird im Voraus zuhause gemeinsam ausgefüllt und am Standortgespräch besprochen.

ARBEITS- UND LERNVERHALTEN	KL	trifft in hohem Masse zu	trifft zu	trifft teilweise zu	trifft nicht zu
Erscheint pünktlich und ordnungsgemäss zum Unterricht					
Ich erscheine pünktlich zum Unterricht	5				
	6				
Ich habe alles Schulmaterial dabei (Bücher, gespitzte Bleistifte...)	5				
	6				
Ich habe die Hausaufgaben im vorgegebenen Rahmen gelöst	5				
	6				
Beteiligt sich aktiv am Unterricht					
Ich zeige Interesse und arbeite aus eigenem Antrieb	5				
	6				
Ich beteilige mich aktiv am Unterrichtsgeschehen	5				
	6				
Ich stelle Fragen, die Neugierde erkennen lassen und bringe Ideen ein	5				
	6				
Arbeitet konzentriert und ausdauernd					
Ich lasse mich bei der Arbeit wenig ablenken (Arbeitsplatz, Nachbarn, Materialholen, Seitengespräche, Arbeitsplatz wechseln)	5				
	6				

Spezielle Fälle

Laufbahnreglement -§ 20 Spezielle Fälle

Abs. 1

Die Klassenlehrperson kann in speziellen Fällen, insbesondere bei **Schulwechsel, Krankheit, schwierigen familiären Verhältnissen oder Fremdsprachigkeit** von den Notenwerten für die Sekundarschule E (4,6) und EPlus (5,2) abweichen.

➤ **Alle speziellen Fälle müssen schriftlich begründet sein.**

Kontrollprüfung

- Falls die Eltern mit der Empfehlung nicht einverstanden sind, haben die Eltern die Möglichkeit, das Kind zu einer Kontrollprüfung anzumelden.
- Kontrollprüfung:
 - Je eine Prüfung in Deutsch und in Mathematik
 - Regionale Durchführung vor den Frühlingsferien
- Der Kanton ist zuständig für die Planung und Durchführung der Kontrollprüfung.

Fazit

- **Empfehlungsverfahren** und nicht Prüfungsverfahren
- **Erweiterte Kriterien** ermöglichen eine **ganzheitliche Beurteilung** des Schülers oder der Schülerin.
- Erziehungsberechtigte wirken im Rahmen der Standort- und Übertrittsgespräche mit.

2. Teil

Präsentation Sekundarstufe



Das Oberstufenzentrum Dorneckberg

- 160 Schülerinnen und Schüler
- Alle Leistungsniveaus B, E und EP
- 22 Lehrpersonen und Sonderpädagog:innen
- 1 Schulsozialarbeiter
- 2 Mitarbeitenden Verwaltung und Administration
- 1 Schulleiter

Anforderungsniveaus

- Sek B – Basisanforderungen
- Sek E – erweiterte Anforderungen
- Sek EP – Progymnasium, hohe Anforderungen

Anforderungsniveau B

- Gute Allgemeinbildung
- Vorbereitung auf eine Berufslehre oder weiterführende Schulen
- Intensive und individuell begleitete Berufswahlvorbereitung

Voraussetzungen

- Bereitschaft zum begleiteten und selbständigen Lernen
- Allgemeine sprachliche und mathematische Kompetenzen
- Gute Arbeitshaltung

Anforderungsniveau E

- vertiefte Allgemeinbildung
- Vorbereitung auf eine Berufslehre mit oder ohne Berufsmaturität
- Vorbereitung auf weiterführende Schulen mit oder ohne Fachmaturität

Voraussetzungen

- Gute sprachliche und mathematische Kompetenzen
- Fähigkeit zum selbständigen Lernen
- Gute Arbeitshaltung

Anforderungsniveau EP

- vertiefte Allgemeinbildung
- Vorbereitung auf Fachmittelschule oder Gymnasium

Voraussetzungen

- sehr gute sprachliche und mathematische Fähigkeiten
- hohe Leistungsbereitschaft
- Fähigkeit zum selbständigen Lernen
- Waches Interesse an verschiedenen Stoffgebieten



Die Anforderungsniveaus sind durchlässig.

- Das bedeutet: Bei sehr guten schulischen Leistungen können Schülerinnen und Schüler in ein höheres Anforderungsniveau wechseln. Bei ungenügenden Leistungen wechseln sie in ein weniger anspruchsvolles Anforderungsniveau. D

Bildungssystem Schweiz

Sekundarstufe II	Tertiärstufe	Tertiärstufe: Berufs- und höhere Fachprüfungen, Höhere Fachschulen, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Universitäten, Eidgenössische Technische Hochschulen, (ETH/EPFL)		Schuljahr 16
		Berufsmaturitätsausbildung lehrbegleitend (3 oder 4 Jahre) oder anschliessend an Berufslehre: 1 Jahr Vollzeit bzw. 1½ Jahre Teilzeit	Fachmaturität	Schuljahr 15
			Fachmittelschule	Gymnasium
		Schuljahr 13		
		Schuljahr 12		
Ende der obligatorischen Volksschule				
Sekundarstufe I	Zyklus 3	3. Klasse		Schuljahr 11
		2. Klasse		Schuljahr 10
		1. Klasse		Schuljahr 9
		Sekundarschule B + E		Sek P

Bitte haben Sie deshalb Vertrauen ...

- ... in die Primarlehrpersonen Ihres Kindes
- ... in Ihr Kind
- ... in die hohe Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Niveaus
- ... in ein exzellentes, offenes Bildungssystem

Fragen?



Zweckverband Kindergarten und Primarschule Dorneckberg



Herzlichen Dank für Ihr Interesse

Auf Wiedersehen